Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Haus Freis, Pasing

Gesprächsprotokoll, 1. Juli und 6. Dezember 1931

Stand: 13.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Haus Freis, Pasing, Luisenstraße 17.

1. Juli 1931 mit Berlinger 15.00 Uhr ab, über Nymphenburg, bei der Bahnunterführung links, an der Menzinger Kirche Professor Murböck, das Haus besichtigt. Unterer Stock Frau Dr., Haushälterin, auch Lina, 130 M. Miete, ist zu viel, sagt Berlinger. Wäre bereit auszuziehen, auch Mansarde sehr groß, gefällt Berlinger sehr gut, läßt sich Küche einbauen, ausgezeichneter Keller, der große Garten, eventuell Garage vom Nachbarhaus.

Grundstücke an der Landsbergerstraße nach dem Grundplan. 10 M. das Tagwerk. Dagegen der Tankler soll 50 bezahlen für das Stück. Vier Stück Schmucksachen mitgenommen: Bracelets, zwei Ohrringe, eine runde Brosche mit den Diamanten, eine blumenförmige Brosche.

6. Dezember 1931 mit Murböck bei mir besprochen:
Pfarrhaushälterinnenverein (Hartig) greift begeistert das Angebot auf, dort zuerst im ersten Stock, später, wenn Bedarf, auch Parterre zu übernehmen. Natürlich gegen eine Entschädigung, so daß daraus Rente und andere Hauslasten bestritten werden können. Schwestern für diesen Zweck nicht. Die Verwaltung würde Grassl übernehmen.

Lina bezieht Mansarde, darf sich herauslesen, aber mit Grenzen. Sie habe wieder anderen Plan, in Dienst zu gehen. 400 M. Vorschuss geschickt bar mit dem Bemerken: Vom Tod der Frau Freis an je 100 M., vom 1. Oktober ab je 120 M. Grundstück bei der Tankstelle ans Jugendheim, (Verwaltung der Kirchenstiftung), beziehungsweise gleich an den Baumeister. Die übrigen Grundstücke bleiben vorerst verpachtet, weil jetzt keine Änderung getroffen werden kann.

Möbel, die im Haus nicht nötig sind, zum Teil in die Aktion, zum Teil zu mir zur Aufbewahrung für späteres Seminar. Kleine, nicht mehr brauchbare Sachen auch an Caritas.